

**Gottesdienst zum 2. Sonntag nach Trinitatis,  
21. Juni 2020**



(Foto: Marry Slijkhuis)

*Christus spricht: „So kommt doch alle zu mir, die ihr euch abmüht und belastet seid: Ich will euch ausruhen lassen. (...) Denn meine Weisungen unterdrücken nicht, und meine Last ist leicht.“*

Guten Morgen, willkommen zu unserem Gottesdienst. Wir feiern ihn, wie in den vergangenen Wochen, sowohl in der Martha-Kirche als in der Gemeinschaft der Ein-siedler\*innen. So können wir einander nah sein und uns verbunden fühlen in der Freundlichkeit Gottes. Heute ist der längste Tag im Jahr und Sommeranfang. Lasst uns diesen Tag begrüßen mit Musik von Edvard Grieg: „Morgenstimmung“. (Falls die doofe Werbung sich wieder mal vordrängen möchte, dann bitte einfach überspringen!)

<https://youtu.be/x463zoWpiVI>

„Meine Last ist leicht“ sagt Jesus im Matthäus-Evangelium. Wie meint er das? Steht das Wort „leicht“ nicht in Widerspruch mit dem Wort Last? Wie könnten diese Weisungen-die-nicht-unterdrücken bei Jesus aussehen? Gibt es eine Möglichkeit, Problemen, die uns erdrücken - persönlich und gesellschaftlich - mit Leichtigkeit entgegen zu treten? Mit Humor vielleicht? War Jesus ein humorvoller Mensch? Oder weiter gefragt: hat Gott Humor? Wenn wir die vielen unterschiedlichen Geschöpfe auf dieser Erde anschauen, dann könnte man meinen: ja. Einige von ihnen sehen doch recht seltsam und komisch aus. Daraufhin ein Kind von Gott wissen wollte: „Haben Sie die Giraffen absichtlich so gemacht, oder war es ein Versehen?“ Viele Kinder pflegen einen ganz entspannten Umgang mit Gott und geben damit Erwachsenen viel Anlass zum Schmunzeln. Während die großen Menschen sich beim Kirchgang eher ernst und respektvoll verhalten und dem Heiligen mit Ehrfurcht begegnen, nimmt das Kind die Sache ganz locker und schreibt im Vorfeld einen Brief an Gott: „Lieber Gott, kannst du am kommenden Sonntag in der Kirche bitte gut aufpassen, denn dann zeige ich dir meine neuen Schuhe.“

„Gott lacht mit seinen Geschöpfen, nicht über seine Geschöpfe“, so steht es im Talmud. Juden kennen viel Humor. Eine kleine Kostprobe darf heute nicht fehlen. Und die Christen? Wie sieht eine Leichtigkeit im Glauben aus? Das wollen wir heute versuchen herauszufinden.

Wir feiern diesen Gottesdienst  
im Namen Gottes, der und die Ewige, nach seinem und ihrem Bilde wir geschaffen wurden,  
im Namen Jesu Christi, der uns erquickt und uns lehrt, öfter mal die Perspektive zu wechseln,  
im Namen der Heiligen Geistkraft, die immer wieder überraschend und leicht daher kommt, nicht  
selten mit einem Lächeln.

Amen



(Foto: Kirchenclownerie)

Zu hören und mitsingen folgt jetzt das Lied „Morgenlicht leuchtet“ (Gesangbuch 455), allerdings in der klassischen englischen Fassung von Cat Stevens.

<https://youtu.be/e0TInLOJuUM>

455

1. Morgenlicht leuch-tet, rein wie am An-fang.  
Früh- lied der Am - sel, Schöp-fer-lob klingt.  
Dank für die Lie - der, Dank für den Mor - gen,  
Dank für das Wort, dem bei-des ent - springt.

2. Sanft fallen Tropfen, sonnendurchleuchtet. / So lag auf erstem Gras erster Tau. / Dank für die Spuren Gottes im Garten, / grünende Frische, vollkommnes Blau.

3. Mein ist die Sonne, mein ist der Morgen, / Glanz, der zu mir aus Eden\* aufbricht! / Dank überschwenglich, Dank Gott am Morgen! / Wiedererschaffen grüßt uns sein Licht.  
\*1. Mose 2,15

T : JÜRGEN HENKYS (1987) 1990 NACH DEM ENGLISCHEN  
»MORNING HAS BROKEN« VON ELEANOR FARJEON  
VOR 1933  
M : GÄLISCHES VOLKSLIED VOR 1900;  
GEISTLICH VOR 1933

### Morning Has Broken

Cat Stevens

Morning has broken like the first morning  
Blackbird has spoken like the first bird  
Praise for the singing  
Praise for the morning  
Praise for them springing fresh from the  
Word

Sweet the rain's new fall, sunlit from heaven  
Like the first dew fall on the first grass  
Praise for the sweetness  
of the wet garden  
Sprung in completeness where His feet pass

Mine is the sunlight  
Mine is the morning  
Born of the One Light Eden saw play  
Praise with elation,  
praise every morning...  
God's recreation  
of the new day.

Wir lesen aus Psalm 36, die Verse 6-10

Ewige, bis über den Himmel hinaus  
reicht deine Freundlichkeit,  
deine Verlässlichkeit bis zu den Wolken.

Deine Gerechtigkeit ist wie die Berge der Gottheit,  
dein Recht ein tiefes Meer.

Mensch und Tier befreist du, Ewige.

Wie kostbar ist deine Freundlichkeit!

Götter und Menschen bergen sich im Schatten deiner Flügel.

Sie sättigen sich an der Fülle deines Hauses.

Vom Bach deiner Freude lässt du sie trinken.

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens.

In deinem Licht sehen wir Licht.

Ewige, bis über den Himmel hinaus  
reicht deine Freundlichkeit.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn  
und dem Heiligen Geist,  
wie es war im Anfang,  
jetzt und immerdar  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen

Kyrie eleison. Herr erbarme dich.

Christa eleison. Christe erbarme dich.

Kyrie eleison. Herr erbarm dich über uns.

Ehre sei Gott in der Höhe

und auf Erden Fried,

den Menschen ein Wohlgefallen.

Allein Gott in der Höh sei Ehr  
und Dank für seine Gnade,  
Darum dass nun und nimmermehr  
uns rühren kann kein Schade.

Ein Wohlgefallen Gott an uns hat;  
nun ist groß Fried ihn Unterlass,  
all Fehd hat nun ein Ende.

### **Die wunderbare Kunst, über sich selbst lachen zu können, dürfen wir vom Judentum lernen. Hier zwei Beispiele des jüdischen Humors:**

Als Gott die Erde schuf, wollte er allen Kreaturen 40 Jahre Lebenszeit zubilligen.

Da stand das Pferd vor ihm und fragte: „Was soll meine Aufgabe sein?“

Gott antwortete: „Dich werden Menschen reiten.“

„Wenn das so ist, reichen mir auch 20 Jahre“, sagte das Pferd und Gott erhörte seinen Wunsch.

Dann stand der Esel vor ihm: „Was soll denn meine Aufgabe sein?“

„Lasten tragen“, antwortete Gott.

Der Esel war betrübt und sprach: „Dann verzichte ich auf die 40 Jahre, mir reichen auch 20 Jahre.“

Und Gott erhörte ihn.

Dann trat der Vorsänger vor den Allmächtigen. „Was soll denn nun meine Aufgabe sein?“  
Da sprach Gott: „Deine Aufgabe wird ganz leicht sein. Du wirst nur in der Synagoge vorsingen müssen.“

„Na ja dann“, freute sich der Kantor, „gib mir doch ruhig zu den 40 Jahren noch 40 dazu.“  
Und Gott erhörte auch ihn und gab ihm die 20 Jahre des Pferdes und die 20 des Esels dazu.  
Daher kommt es, dass der jüdische Vorsänger zwar bis 40 passabel singt, danach aber wiehert wie ein Pferd und schreit wie ein Esel.

\*\*\*\*\*

Moische liegt im Sterben. Die Familie hat sich um sein Bett versammelt. Er fragt mit schwacher Stimme:

„Sarah, meine Frau, ist mein Sohn Berl da?“

„Ja, er steht neben dir“, schluchzt seine Frau.

„Und wo ist meine Tochter Rivka?“

„Hier bin ich Vater!“

Und wo ist meine zweite Tochter Esther“, fragt Moische weiter.

„Ich bin hier, mein Vater“. Esther küsst ihm die Stirn.

„Und wo ist Benjamin?“

„Ich bin auch hier“, sagt Benjamin sanft und leise.

Da richtet sich Moische plötzlich vom Bett auf, öffnet die Augen und fragt entsetzt:

„Und wer steht im Geschäft???“

\*\*\*\*\*

**Zum hören und/oder mitsingen:**

**Lautete Omnes Gentes (im grünen Gesangbuch die Nummer 181.6)**

<https://youtu.be/lbb-kaurSW0>

181.6

Lau - da - te om - nes gen - tes, lau -  
Lob - singt, ihr Völ - ker al - le, lob -

da - te Do - mi - num. Lau - da - te  
singt und preist den Herrn, lob - singt, ihr

om - nes gentes, lau - da - te Do - mi - num.  
Völ - ker al - le, lob - singt und preist den Herrn.

## **Matthäus 11 (25-30)**

Es war zu dieser Zeit, dass Jesus Gott antwortete und bekannte: „ich singe dir Loblieder, Gott, Vater und Mutter für mich und mächtig im Himmel und auf der Erde! Ich singe davon, dass du das vor den Weisen und Gebildeten verborgen und es für die einfachen Menschen aufgedeckt hast. Ja, mein Gott, denn so hast du es gewollt. Du hast mir alles mitgeteilt. Niemand kennt mich als dein Kind so wie du, väterlich und mütterlich. Niemand kennt dich so väterlich und mütterlich wie ich als dein Kind, und wie alle Geschwister, die ich darüber aufkläre.

So kommt doch alle zu mir, die ihr euch abmüht und belastet seid: Ich will euch ausruhen lassen. Nehmt meine Last auf euch und lernt von mir: Ich brauche keine Gewalt, und meine Herz ist nicht auf Herrschaft aus. So werdet ihr für euer Leben Ruhe finden. Denn meine Weisungen unterdrücken nicht, und meine Last ist leicht.“



## **Predigt**

Geben wir es ruhig zu: das Judentum ist uns in Sachen Witz und Humor um einiges voraus. Seine Selbstironie ist manchmal unschlagbar und umwerfend.

Ist es ein Zufall, dass es von seiner Seite aus kein Gegenstück zum hässlichen Antisemitismus gibt?

Sicher haben auch Juden Vorbehalte dem Christentum gegenüber, aber sie gehen anders damit um.

Nicht selten mit einem Witz, so etwa:

„Moisches ältester Sohn ist - um eine Katholikin heiraten zu können - zum christlichen Glauben konvertiert. Da einem frommen jüdischen Vater nichts Schlimmeres passieren kann, versinkt Moische in tiefe Depression und sperrt sich in seine Kammer. Dennoch geht die Tür auf und ein alter Mann mit weißem Bart tritt ein. Es ist Gott: „Warum weinst du Moische?“

„Soll ich denn nicht weinen, mein Sohn hat sich taufen lassen!“

„Aber Moische, meiner doch auch!“

„Ja, und was soll ich jetzt machen?“

„Mach's wie ich: Schreib ein neues Testament!“

Das ist jüdischer Humor...

Und was ist das Geheimnis des jüdischen Humors?

Paul Spiegel schrieb einmal:

„Jüdischer Humor war und ist die schönste Waffe einer Minderheit, denn Humor tötet nicht“.

Ist es nicht erstaunlich, dass Juden durch die Jahrhunderte hindurch, in denen sie Diskriminierungen, Verfolgungen, Demütigungen und Vernichtung erleben mussten, ihren Humor nicht verloren haben? Sollte ihnen nicht schon beim ersten Pogrom, das Lachen im Halse stecken geblieben sein?

Aber gerade das ist echter Humor: es ist ein Lachen trotz alledem.

Oder wie es die Iren, in ähnlicher Weise sagten: „Wir lachen, weil wir weinen.“

Während in anderen Religionen das Lachen selbstverständlich zur Glaubenspraxis gehört - denken wir an den lachenden Buddha oder an den fröhlichen Gott Krishna - vermitteln die Bücher der abrahamitischen Religionen auf den ersten Blick doch eine große Ernsthaftigkeit.

Dabei hat Gott uns die Fähigkeit des Lachens geschenkt.

Im ersten Buch Mose steht darüber diese schöne Geschichte:

Sara, die in ihren alten Tagen von Gott hörte, dass sie ihr erstes Kind gebären sollte, lachte. Es war aber im ersten Augenblick ein kleingläubiges Lachen. Als dann ihr Sohn Isaak tatsächlich geboren wurde, stimmten Abraham und sie in ein befreiendes Lachen ein. So kam das Lachen in die Welt, denn der Name Isaak heißt übersetzt: er wird lachen.

So werden auch wir lachen und ich glaube: Gott lacht mit uns.

Nun ist das Lachen das Eine; der Humor ist aber noch mehr als das.

Humor ist eine schöpferische Fähigkeit und hat mit Glauben und Hoffnung zu tun.

Tierisch ernst - so sagt man - sind die Tiere, obwohl das so nicht stimmt, denn sie können durchaus lachen und vor allem auch glücklich sein.

Aber Menschen haben die Fähigkeit, ihre Realität aus einer anderen Perspektive heraus zu betrachten. Sie können sie in Verbindung setzen mit Vergangenheit und Zukunft. Das heißt: sie können sich an andere - vielleicht bessere - Situationen erinnern oder sie können sich eine andere Realität erträumen und fantasieren.

Denn das ist Hoffnung:

Sich mit einem weitsichtigen Perspektiv-Wechsel aus dem festen Griff der Realität zu befreien, zu entdecken, dass eine andere Wirklichkeit möglich ist, daran zu glauben um danach schöpferisch tätig zu werden.

Weitsicht kann das Denken und den Geist beleben, aber die größte Wirkungskraft entfaltet sie, wenn sie fantasievoll, kreativ und spielerisch ist.

Als eine solche Wirkungskraft stelle ich mir die Heilige Geistkraft vor. Sie ist eine Inspiration, die nicht aus einer bestimmten Richtung kommt oder an Grenzen gebunden ist, sondern sie kommt aus allen Richtungen, tanzend, drehend, wirbelnd.

Die Heilige Geistkraft löst uns aus unseren festen, linearen Denkmustern, aus Vorurteilen, aus festgeschnürten Erwartungen und aus der Engstirnigkeit.

In diesem Wirkungsfeld bewegt sich auch der Humor.

Der Humor spielt mit der Wirklichkeit, nimmt sie nicht überernst. Humorvolle Menschen nehmen auch sich selbst nicht so ernst und durch diese Lockerung der Selbstbetrachtung weitet sich automatisch der Handlungsspielraum.

Humor ist der Regenschirm der Weisen, meinte Erich Kästner.

Und wie war das nun bei Jesus?

Er sagte: „ich will euch erquicken. Denn mein Joch drückt nicht - so steht's in der Luther Übersetzung - und meine Last ist leicht“

Warum stelle ich mir Jesus im Allgemeinen so esoterisch vor? Da spricht er mit einer sanftmütigen Stimme, legt zärtlich seine Hand auf und schaut mit einem achtsamen, mitfühlenden Blick den betreffenden Menschen an.

Ein anderes Szenario kann ich mir aber auch vorstellen: Dann kommt Jesus mit einer erhabenen Distanz und mit der Allwissenheit eines abgeklärten Meisters daher. Er sagt dann: „mein Joch drückt nicht“, aber er sagt es in einem ernsten, sehr feierlichen Ton.

Warum habe ich diese Bilder im Kopf? Woher rühren sie?

Warum stelle ich mir Jesus nicht als ein gemütlicher Typ vor, vielleicht gar nicht so asketisch schlank, sondern etwas untersetzt. Ein Porträt von Jesus existiert nicht, also ist alles möglich.

Es hieß doch, dass er gern Wein trank.

Vielleicht war er so jemand wie Martin Luther. Dem wird nämlich ein robuster Humor nachgesagt.

Oder wie so ein charismatischer Priester, der nicht nur spricht, sondern auch singt und sich dabei bewegt. Steht nicht im Text: „Ich singe dir“ und „ich singe davon...“?

Und auch wenn die Evangelien eine andere Sprache sprechen, könnte es durchaus sein, dass Jesus eine Art Doktor Eckart von Hirschhausen gewesen ist, der die Empathie der Leute mit leichtem, warmen Humor gewann.

Ich glaube, wenn er als solcher gesagt hätte: „Meine Last ist leicht“, dann hätten die Leute ihm das sofort abgenommen und fröhlich mit eingestimmt...

Aber nein, wir wissen nicht, ob Jesus Humor hatte, auch wenn er manchmal nette Sprüche auf Lager hatte, wie: „Eher geht ein Kamel durchs Nadelöhr als dass ein Reicher in die Königsherrschaft Gottes kommt.“

Wir wissen auch gar nicht, ob die Evangelisten, die das Leben von Jesus und seine Wirkungskraft beschrieben, nun viel Humor hatten. Ich habe da so meine Zweifel...

Was wir aber sagen können, ist, dass Jesus die Fähigkeit besaß, immer wieder die Perspektive zu wechseln, um die gewohnten Denk- und Erwartungsmuster zu durchbrechen. Das kann man bei den Gleichnissen gut erkennen. Gleichnisse sind eine Methode, die Wirklichkeit in einer anderen Wirklichkeit zu verpacken. Sie sind nicht immer so eindeutig und nie gradlinig, denn Jesus spielt mit den Gleichnissen und gleichzeitig auch mit seinen Zuhörer\*innen.

Oft sind seine Aussagen kryptisch, und dann muss man - wie bei einem Kryptogramm - überlegen: was genau meint er nun damit, was versteckt sich hinter den Begriffen? Dann sind die grauen Zellen gefragt (wie es Hercule Poirot zu sagen pflegte); diese müssen sich in alle Richtungen bewegen.

Was wir auch sagen können, ist, dass Jesus mit Gott auf „DU“ war. Er konnte locker sagen: du kennst mich und ich kenne dich. Er hatte die Distanz aufgehoben. Im Angesicht Gottes, in der Begegnung, konnte er sich spiegeln, ohne jemals den Respekt vor dem Ewigen zu verlieren. Seine Anrede, ABBA - Vater - war fast wie ein Kosewort. In diesem Sinne war GOTT für ihn keine starre, sondern eine bewegliche, dynamische Größe.

Die Probleme vor denen wir heute stehen - persönlich und gesellschaftlich - sind groß, mächtig und erdrückend. Eine schwere Last, ein erdrückendes Joch. Wie soll man diesen begegnen? Kann uns die Leichtigkeit von Witz und Humor dabei helfen?

Fragen wir mal umgekehrt: helfen uns Griesgrämigkeit, Überernst, Starrsinn oder Depressivität?

Die Theologin und Clownin Gisela Matthiae - die eine Doktorarbeit mit dem Titel „Clownin Gott“ geschrieben hat - eröffnet uns einen neuen Blick auf den Glauben, indem sie sagt:

„Der Humor ist für mich ein anderes Wort für Glaube geworden.“ (...) „Der Glaube ist immer verrückt genug, mit dem Unmöglichen zu rechnen und es gar selbst zu versuchen. Beide, Glaube und Humor, leben aus einem Überschuss an Bedeutung, Sinn und Möglichkeiten. Der Glaube ist noch wagemutiger als der Humor, denn er kennt sogar Gottes Möglichkeiten.“

Im Psalm haben wir die Freundlichkeit Gottes gelobt. Im Vertrauen auf diese Freundlichkeit können wir uns Witz und Humor erlauben. Gott erlaubt uns, mit der Wirklichkeit zu spielen. Manche Witze gehen vielleicht daneben - sei's drum - aber ein anderes Mal bringen sie die Welt zum Lachen und wenn wir großes Glück haben, dann lacht Gott mit uns.

Amen

Lasst uns einstimmen in das Lied „Hinema tov u ma na im“. Der Text ist im Video zu sehen:

<https://youtu.be/cFCGHvhK5dQ>

## **Wir kehren ein in Gebet und Stille**

Gott, wie kostbar ist deine Freundlichkeit.  
Geborgen in dieser Freundlichkeit schauen wir  
auf die Geschöpfe dieser Welt:  
auf die Winzigen und die Riesigen,  
auf die Schuppigen und die Stacheligen,  
auf die mit den tausend Füßchen,  
und die mit den dicken, fetten Leibern,  
die mit den sonderbaren Schnabeln,  
mit den faltigen Rüsseln oder langen Hälsen.  
Wir schauen auf die Grauen und die Farbigen,  
auf die Stummen und die Brüllenden,  
auf die Fliegenden und die Unbeweglichen,  
die Sichtbaren und die Unsichtbaren.  
Gott, diese zauberhafte Welt  
ist einfach zum Lachen schön..

Gott, mit dieser, deiner Freundlichkeit  
schauen wir auf uns selbst,  
auf das seltsame Menschevolk,  
auf die Großen und die Kleinen,  
auf die Alten und die Jungen,  
auf die Dicken und die Dünnen,  
auf die Schnellen  
und auf die Muss-gar-nicht-so-Schnellen,  
auf die mit den lockigen Haaren,  
auf die ganz ohne Haaren,  
auf die Hellen,  
auf die Dunklen,  
auf die Stillen und die Lauten,



auf die Schlaun und auf die Anders-Schlaun,  
auf die Ängstlichen und auf die Wagemutigen.

Gott, diese Menschen auf dieser Welt,  
wir - und unsere ganze Menschheitsfamilie -  
wir sind ein wenig verrückt,  
aber auch zum Lachen schön.  
Lautete omnes gentes,  
Lobsingt ihr Völker alle...

In Dankbarkeit ein Teil dieser Vielfalt der Erde zu sein,  
gehen wir in die Stille

.....

Lasst uns in Verbundenheit mit unseren Geschwistern auf dieser Erde, die Worte sprechen, die  
Jesus Christus uns gelehrt hat...

### **Vater-Mutter\* im Himmel**

geheiligt werde dein Name,  
dein Reich komme,  
dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute  
und vergib uns unsere Schuld,  
wie wir vergeben unseren Schuldigern.  
Führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

## Irischer Segen

Mögest du einen heiteren Himmel haben  
über allem, was du gern tust  
und über die Dingen die du liebst.

Möge dein Haus voller Lachen sein,  
und mögest du so viel Glück haben,  
wie dein Herz fest halten kann.

Mögest du gesegnet sein  
in deinem Lächeln und in deinen Tränen  
und an jedem Tag deines Lebens.

Amen



**Ein Lachen geht um die Welt...  
zusammen mit diesen Menschen und ihrer wunderbaren Musik.  
Stimmen wir alle mit ein: „Don't worry, be happy“!**

<https://youtu.be/uWXUWepSak4>

Mit lieben Grüßen,  
Ihre Lektorin Els van Vemde



(Foto: Kirchenclownerie mit Gisela Matthiae)